

Das britische Schulsystem



... und wie sich die Unterschiede zum deutschen Schulsystem im Alltag an der Farlingaye High School bemerkbar machen

Hinzu kommt zusätzlich noch Druck durch die Behörde Ofsted, „The Office for Standards in Education, Children's Services and Skills“. Die Behörde kontrolliert Bildungseinrichtungen und bewertet sie in verschiedenen Kategorien. Dabei können die Schulen die Noten 1 (outstanding) bis 4 (inadequate) erhalten. Am Ende wird eine Gesamtnote für die Schule errechnet und wenn diese nicht zufriedenstellend ist, hat die Schule und vor allem die Schulleitung Konsequenzen zu fürchten. Die Behörde und ihre Bewertung von Schulen steht seit geraumer Zeit in der Kritik und nach einem tragischen Vorfall Ende des Jahres 2023 soll die Behörde und ihre Vorgehensweise nun verändert werden.

Die Stundenpläne der Lehrkräfte sind sehr eng getaktet und sie haben kaum Freistunden. Während es an deutschen Schulen neben Lehrkräften meistens nur wenige Mitarbeiter wie Sozialarbeiter, Hausmeister und Sekretär:innen gibt, die keine Lehrer sind, gibt es an britischen Schulen sehr viele weitere Mitarbeiter. Es gibt beispielsweise ein Team, das große Druck- und Kopieraufträge ausführt, die die Lehrkräfte ihnen zusenden können. Außerdem gibt es ein Team, dass die Anwesenheit der Kinder kontrolliert.

Des Weiteren besteht auch ein Cover Teacher Team, also eine Gruppe an Vertretungslehrkräften, da die Lehrkräfte einen so vollen Stundenplan haben, dass sie keine Zeit mehr haben, noch anderen Unterricht zu vertreten.

Ein weiterer zentraler Unterschied besteht darin, dass Schulen in Großbritannien funktionieren wie Firmen und beispielsweise pro Schüler bezahlt werden. Daher ist es für die Schulen besonders wichtig, möglichst viele Schüler anzuwerben. Das passiert an der Farlingaye High School am sogenannten „Open Evening“. Dort stellen sich alle Fächer vor und machen Werbung für die Schule. An diesem Abend hat man gemerkt, dass sich wirklich alle Beteiligten viele Gedanken gemacht haben, wodurch tolle Aktivitäten für die potenziellen zukünftigen Schülerinnen und Schüler und ihre Familien entstanden sind. Im Sprachengebäude gab es beispielsweise ein französisches Café und einen Tisch, an dem man für Spanisch Bilder von Picasso ausmalen und für Deutsch kleine Schultüten basteln konnte.

P.S.: Die deutsche Aktivität mit den Schultüten ist immer die beliebteste, weil am Ende in der Schultüte eine kleine deutsche Süßigkeit versteckt wird 😊



Außerdem besteht ein großer Unterschied zwischen den beiden Schulsystemen darin, dass Privatschulen in Großbritannien eine deutlich größere Rolle spielen als in Deutschland. Eine britische Privatschule kann pro Kind bis zu 30.000 Pfund im Jahr kosten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im britischen Schulsystem ein sehr großer Druck auf den Lehrerinnen und Lehrern lastet und wirklich viel von ihnen erwartet wird.

Trotz dieses mentalen und zeitlichen Drucks waren alle Lehrerinnen und Lehrer an der Farlingaye High School sowie insgesamt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets sehr freundlich zu uns und wir haben uns durchgehend sehr willkommen gefühlt.

Wir konnten den Lehrkräften im Modern Foreign Languages – Department helfen und ihnen manchmal auch etwas Arbeit abnehmen, indem wir beispielsweise Tests oder verschriftlichte Aufgaben kontrolliert haben, mit einzelnen Schülergruppen für Aufgaben oder spielerische Aktivitäten rausgegangen sind oder die Oberstufenschüler auf ihre mündlichen Prüfungen vorbereitet haben. Unsere Hilfe war immer sehr willkommen und wir konnten durch das Praktikum viele wertvolle Erfahrungen rund um den Lehrberuf sammeln. Wir haben uns immer gebraucht und wertgeschätzt gefühlt und außerdem einen spannenden Einblick in das britische Schulsystem bekommen!



Abschließend kann ich sagen, dass ich ein Praktikum als German Language Assistant an der Farlingaye High School in Woodbridge sehr empfehlen kann! 😊